SCHWAZER
2/26



vp schwaz

Wärme Schwaz: Volle Aufklärung und Transparenz nötig

© iStock



Projekt Experience Schwaz: Viele Fragen ungeklärt

Die Idee eines erlebbaren Silberbergwerks sorgt für viel Unsicherheit, weil Fragen zu Ideenwettbewerb, Weiterführung und Kosten nicht geklärt sind. **Seite 2**



Warum qualitativ hochwertige Kinderbetreuung so wichtig ist

In ihrem Expertenbeitrag schreibt unsere Gemeinderätin Nadine Hechenblaikner über Qualität, Vielfalt und echte Wertschätzung zum Thema Kinderbetreuung in Schwaz. **Seite 3**



Liebe Schwazerinnen und Schwazer,

Der Herbst hat wieder Einzug im Land gehalten und mehr denn je geht es wie in vielen Gemeinden Österreichs auch bei uns in Schwaz um die finanziellen Rahmenbedingungen. Klar ist: Solide Finanzen unserer Stadt sind die Voraussetzung für einen funktionierenden Alltag für alle Schwazerinnen und Schwazer: Von der sanierten Verbindungsstraße über ein entsprechendes Angebot für die Kinderbetreuung bis hin zur Pflege für die Ältesten von uns.

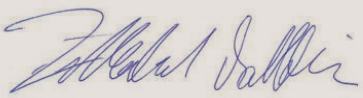
Doch gerade bei zwei Projekten in Schwaz sind aus unserer Sicht noch wesentliche Fragen zu Kosten, Finanzierung und langfristigen Risiken offen. Einerseits das Projekt „Experience Schwaz“ und andererseits das Projekt „Wärme Schwaz“, mit dem wir uns in der Energieversorgung unabhängiger von geopolitischen Krisen machen wollen.

In dieser Ausgabe des „Schwazer Bogen“ widmen wir uns diesen beiden Themen ausführlich und erklären, welche Fragen aktuell noch unbeantwortet sind und warum wir hier Antworten brauchen, bevor wir hier unsere Zustimmung geben. Denn die VP Schwaz steht nicht dafür, Blanko-Schecks mit öffentlichen Mitteln auszustellen, sondern vielmehr für Klarheit und Transparenz über alle entstehenden Kosten. Für uns ist klar: Die wirtschaftlichen Kriterien und Finanzierung müssen passen, ansonsten stehen wir nicht zur Verfügung.

Spannend sind auch die Schilderungen in unserem Expertenbeitrag zu den Vorzügen der städtischen und der Privat-Kindergärten.

Viel Spaß beim Schmökern,

Euer Matthias Zitterbart



„Experience Schwaz“: Warum gab es nie einen Ideenwettbewerb?

Mehrere Fragen zu Ideenwettbewerb, Weiterführung und Kosten nach der Eröffnung müssen geklärt werden. Von Gemeinderat Lukas Schultz



Unter dem Titel „Experience Schwaz" soll auf Vorschlag von Tourismusverband und Stadtmarketing ein erlebbares Silberbergwerk mitten in der Stadt entstehen. Vorgesehen ist das leerstehende Geschäftslokal im Schwazer Rathaus, geplant sind unter anderem ein Stollen und die Darstellung des Silberbergbaus. Vorbild ist das Projekt „Experience Tirol", Schwaz will eine sogenannte Light-Version ohne 3D-Brillen umsetzen. Der veranschlagte Kostenpunkt liegt bei 1,7 Millionen Euro, getragen von Tourismusverband, Stadt, Betreiber und Förderungen. Eine Machbarkeitsstudie um rund 60.000 Euro soll bis Herbst klären, ob sich das Vorhaben über zehn Jahre rechnen kann. Der Mut zu einer großen Idee verdient Respekt. Bevor weiteres Steuergeld fließt, stellen sich für die VP Schwaz allerdings Fragen — die erste davon betrifft das Verfahren. Es gab keinen Ideenwettbewerb. Es gab auch keinen Aufruf, andere Vorschläge für die Nutzung des leerstehenden Lokals einzubringen.

Es lag eine einzige Idee auf dem Tisch, und über diese wurde sofort abgestimmt, ohne eine Frist, in der Alternativen überhaupt hätten entstehen können. Daran schließen drei Fragen an: Warum wurde bei einem städtischen Objekt in bester Innenstadtlage auf einen Ideenwettbewerb verzichtet? Warum musste die Entscheidung ohne Bedenkzeit fallen? Die VP Schwaz hat der Beauftragung aus diesen Gründen nicht zugestimmt.

Die zweite Frage betrifft die Trägerschaft. Die Idee stammt aus dem Stadtmarketing, dessen Geschäftsführung demnächst nicht mehr im Amt sein wird. Wer verantwortet das Projekt heute, wer führt die Studie zu Ende, und wer betreibt die Einrichtung anschließend über zehn Jahre? Ein Vorhaben, dessen Wirtschaftlichkeit auf einer Zehnjahresrechnung beruht, braucht einen Träger, der zehn Jahre trägt.

Die dritte Frage betrifft die Kosten nach der Eröffnung. Die 1,7 Millionen Euro sind eine einmalige Investition. Personal, Instandhaltung und Marketing kommen jedes Jahr wieder. Wie viele zahlende Gäste braucht der laufende Betrieb zu welchem Ticketpreis, um ohne Zuschuss auszukommen? Ist die entgangene Miete für das Rathaus-Lokal in der Kalkulation berücksichtigt, oder handelt es sich dabei um eine zusätzliche Leistung der Stadt, die in keiner Rechnung auftaucht? Und wer trägt Rückbau und Restschuld, falls sich das Konzept nach drei Jahren nicht trägt?

Die VP Schwaz erwartet, dass die Studie im Herbst vollständig im Gemeinderat vorliegt — einschließlich der Rechnung für den ungünstigen Fall und nicht bloß als Zusammenfassung. Wenn die Antworten stimmen, kann das Projekt ein Gewinn für Schwaz werden. Wenn nicht, ist es besser, das jetzt zu wissen als in fünf Jahren.

Wärme Schwaz: Stimmt die Rechnung für die Haushalte?



Vor der Entscheidung im Gemeinderat sind aus Sicht der VP Schwaz mehrere Fragen zum Wärmepreis noch ungeklärt. Von Gemeinderat Lukas Schultz

Das 20 Mio. Euro-Projekt „Wärme Schwaz" soll die Stadt bei der Wärmeversorgung unabhängiger machen. Genutzt werden sollen gereinigtes Abwasser und heimisches Waldrestholz, gewonnen wird die Wärme am Standort der Energiezentrale der Stadtwerke Schwaz sowie aus dem Biomassekraftwerk im Gewerbegebiet Ost. Läuft alles planmäßig, könnte ab Sommer 2027 gebaut werden, die ersten Haushalte könnten im Winter 2028 beliefert werden. Der Grundsatzbeschluss für die Planung ist gefasst, die endgültige Abstimmung im Gemeinderat steht für 2027 an. Das Ziel ist richtig, die Idee gut, doch einige Fragen sind offen. Es geht darum, ob die Rechnung für jene aufgeht, die sich anschließen sollen.

Preis. Beworben wird ein Arbeitspreis von 15,1 Cent je Kilowattstunde. Dazu kommen ein Leistungspreis von 58,80 Euro je Kilowatt und Jahr sowie ein Messpreis von 144 bis 360 Euro jährlich. Das heißt, ein durchschnittliches Einfamilienhaus zahlt tatsächlich rund 20 Cent je Kilowattstunde. Eine geförderte Luft-Wärmepumpe liegt im selben Haus bei etwa 16 Cent, inklusive Wartung. Ist diese Rechnung richtig? Und warum sollten sich Haushalte für die teurere Variante entscheiden?

Einstieg. Der Netzzutritt kostet nach Abzug der Anschlussförderung rund 11.600 Euro - so viel wie eine geförderte Wärmepumpe. Wenn der Einstiegspreis vergleichbar ist und die laufenden Kosten höher sind: Mit welchem Anschlussgrad rechnet das Projekt, und worauf stützt sich diese Erwartung?

Absicherung. Ein Wärmenetz läuft 30 Jahre, ein Industriebetrieb plant nicht 30 Jahre. Ist die Abwärmelieferung über die gesamte Lebensdauer des Netzes vertraglich gesichert, und was ist der Plan, sollte dieser Standort ausfallen? Ebenso offen ist, wie die Preisgleitklausel gestaltet ist, an die sich jeder Anschlusskunde langfristig bindet.

Wohnbau. Der Wohnbau ist in den bisherigen Planungen nicht berücksichtigt. Und: Wie ist bei Berücksichtigung sichergestellt, dass dort niemand in die teuerste Variante gezwungen wird und auf welcher Basis wird der zweite Erzeugungsstandort vergeben?

Die VP Schwaz hat im Gemeinderat beantragt, dass vor Projektstart mindestens 70 Prozent der Anschlussquote gesichert sein müssen. Wir meinen damit die Sicherung im Sinne verbindlicher Anschlussverträge, nicht Interessenbekundung. Solange diese Fragen nicht beantwortet sind, ist es eine Entscheidung ohne Grundlage – mit dem Risiko bei der Stadt und den Schwazerinnen und Schwazern. Doch mit 20 Mio. Euro Steuergeld geht man nicht ins Kasino zocken!

EXPERTENBEITRAG:

Kinderbetreuung in Schwaz: Qualität, Vielfalt und echte Wertschätzung.

Von Nadine Hechenblaikner

Familien sind das Herzstück unserer Stadt. Damit Kinder gut aufwachsen können und Eltern ihren Alltag gut bewältigen, braucht es verlässliche Rahmenbedingungen.

Ein wichtiger Baustein dafür sind qualitativ hochwertige Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen. Sie geben Sicherheit, begleiten Kinder in ihrer Entwicklung, ermöglichen Eltern echte Wahlfreiheit und schaffen Orte, an denen Kinder wachsen, lernen und sich wohlfühlen können. Als Gemeinderätin und Familienreferentin der Stadt Schwaz ist es mir wichtig, die Interessen von Kindern und Eltern zu vertreten. Nur dort, wo es verlässliche und passende Angebote gibt, können Familien ihren Alltag gut organisieren. Besonders stolz bin ich auf unsere Einrichtungen in Schwaz und die städtischen und privaten Kinderkrippen, Kindergärten, Horte sowie ergänzende Angebote. Gerade im Alltag zeigt sich, wie wichtig verlässliche und gut erreichbare Kinderbetreuung ist. Eltern brauchen Angebote, die zu ihrer Lebenssituation passen – mit flexiblen Betreuungszeiten, klaren Strukturen und unterschiedlichen pädagogischen Konzepten. So unterschiedlich Familien leben, so verschieden sind auch die Bedürfnisse der Kinder. Eines darf nie vergessen werden: Gute Kinderbetreuung braucht nicht nur Plätze und Gebäude. Sie lebt von Menschen, die mit Fachwissen, Geduld, Herz und Verantwortung arbeiten. Die Arbeit der Pädagoginnen, Assistenzkräfte, Stützkräfte, Leitungen, Küchen- und Reinigungskräfte, Erhalter, Träger und vielen weitere Mitarbeiter:innen verdient große Wertschätzung.

Qualität braucht aber gute Rahmenbedingungen, ausreichend Personal, passende Räume, Zeit für Teamarbeit und Verantwortung, Erfahrung und Menschlichkeit. Auch in Zukunft werden wir uns einsetzen, die Qualität der Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen weiter zu stärken und die Angebote an die Bedürfnisse der Familien anzupassen.

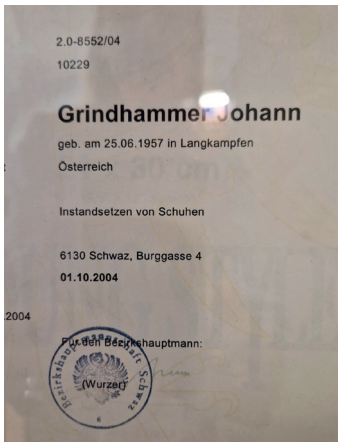
Denn wer in Kinder investiert, stärkt Schwaz nachhaltig.

RUBRIK
GESCHICHTE

Schuster Johann und seine Christine

Was würden wir in Schwaz und die Bürger aus den Nachbargemeinden nur tun, wenn wir unseren beliebten Flickschuster nicht mehr hätten?







Schuster Johann und seine Christine.

Unsere liebsten, ausgetragenen oder abgestoßenen Beinträger repariert Johann so meisterhaft, dass wir noch lange Freude daran haben. Auch Schlüssel, Gürtellöcher, Lederbänder, Litzen und vieles mehr bekommt man in seinem kleinen, altehrwürdigen Stübchen in der Schwazer Innenstadt, welches auch dem Johann immer sehr am Herzen gelegen ist. Der Schuster Johann und seine Gattin beglücken uns schon seit 2004 mit ihrem handwerklichen Können – und wir hoffen, sie noch lange besuchen zu können. **Ein herzliches Dankeschön!**

NEU: Schwaz App

Wenn Euch Mängel in Schwaz auffallen, könnt ihr ab sofort die neue Schwaz App nützen. Foto machen, Mangel melden. Alles anonym, schnell und unkompliziert. Einfach auf https://www.schwaz.app/ gehen und helfen, unser Schwaz besser zu machen.



Schwaz.app



Ansprechpartnerin:

Wir freuen uns über Feedback, spannende Geschichten aus Schwaz oder Ideen für den „Schwazer Bogen“

Eure Ansprechpartnerin für alle Themen rund um den „Schwazer Bogen“ ist **Julia Spiss**
E-Mail: schwaz@tiroler-vp.at

www.tiroler-vp.at

Impressum:
Herausgeber und Redaktion: Volkspartei Schwaz Swarovskistraße 4 / G 1, 6130 Schwaz, Fotorechte: Volkspartei Schwaz, iStock